

## BOOT

# Zwischen Himmel und Dänemark

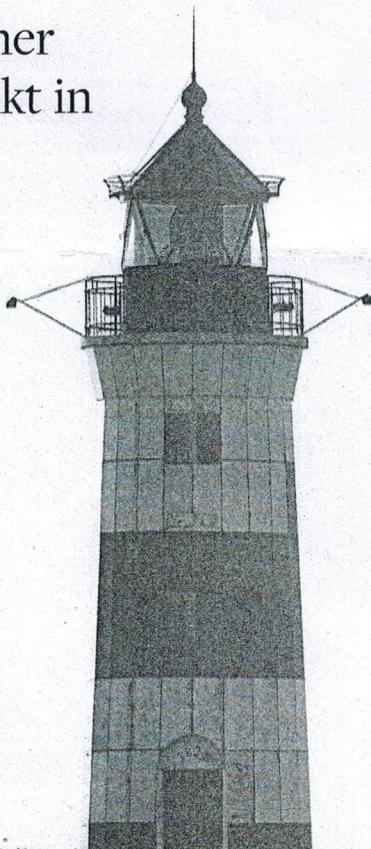
Schleimünde ist ein magischer Ort für Segler und Startpunkt in die Dänische Südsee

■ Alles, was es hier gibt, von der Grillwurst bis zur Glühbirne, wird mit dem Schiff angeliefert

ALEX WORMS

Der letzte Ausflugsdampfer nach Kappeln hat soeben abgelegt, die Tagesbesucher sind bereits fort. Doch von Ruhe kann nicht die Rede sein, denn für die Nachtgäste – allesamt Segler, die auf eigenem Kiel angereist sind – beginnt nun das Nachtprogramm.

Innerhalb von Minuten duftet es nach Kohle, Stangenbrot und Würstchen auf den Grills. Als die



Dämmerung einsetzt, erleuchten Petroleumlatüchten die zahlreichen Grillrunden. Sie tauchen zusammen mit den letzten Sonnenstrahlen, die schon von weit hinter dem Horizont daherkommen, das Idyll in Schleimünde ins rechte Licht.

Ein magischer Ort ist das, dieser Landzipfel hinter dem ältesten Naturschutzgebiet Deutschlands, der Schleimünder Oehe. Ein Kleinod für Segler zwischen Ostsee und Schlei, zwischen Deutschland und Dänemark, zwischen Natur und Kommerz.

Egal wo man ablegt: Schleimünde ist nie wirklich weit. Von den meisten Marinas der westlichen Ostsee aus liegt der wie weltentrückt wirkende Hafen nur eine Tagesetappe entfernt. Die großen Charterstützpunkte in Heiligenhafen oder Flensburg sind ebenfalls nahe genug. Und wer – wie die meisten deutschen Crews auf Sommertörn – die sogenannte Dänische Südsee im Kleinen Belt zwischen Alsen und Fünen ansteuert, kommt fast automatisch dran vorbei. Ærø, eine besonders populäre Insel, liegt fast direkt vis-a-vis.

Ihre Einmaligkeit bezieht die Landzunge aber nicht aus der Nähe, sondern aus der Tatsache, dass sie ausschließlich über den Wasserweg zu erreichen ist. Ein Ort wie erträumt für Segler. Alles, was es hier gibt, wird mit dem Schiff angeliefert. Sei es die Grillwurst, der Duschkopf im spärlich ausgestatteten Sanitärgebäude oder das Fassbier in der „Giftbude“, der Kneipe am kleinen Hafen, in den offiziell nur 19 Yachten hineindürfen.

Heute Abend sind es womöglich ein, zwei mehr, aber wen interessiert das? Ganz von allein legt sich zu späterer Stunde Ruhe über das Eiland. Die Segler nehmen Rücksicht aufeinander. „Es sind die Kinder, die ihre Eltern darum bitten, hierherzukommen. Das erzählen uns die Gäste immer wieder“, sagt Hafenmeister Harald Schacht. Neben ihm sitzt seine Schwester und häkelt blaue Bänder. Sie sind der Beleg für das bezahlte Liegegeld und an allen Bugkörben zu finden.

In Schleimünde lohnt sogar das frühe Aufstehen. Der Sonnenaufgang über der Ostsee fühlt sich hier anders an als anderswo an der Küste. Ob es an der Abgeschiedenheit liegt, die Schleimünde auszeichnet:

